

Infoabend der WMS

Zug Die Wirtschaftsmittelschule Zug (WMS) bietet am Donnerstag, 14. September, einen Orientierungsabend in der Aula der Kantonsschule Zug am Lüssiweg. Dabei gibt es Informationen über Aufnahmebedingungen, Ausbildung und Anschlussmöglichkeiten. Ausserdem wird die Lernumgebung gezeigt. Der Anlass beginnt um 19 Uhr.

Die WMS bietet grundsätzlich zwei Abschlüsse: das Eidgenössische Fähigkeitszeugnis (EFZ) als Kauffrau/Kaufmann und die Berufsmaturität Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Wirtschaft. Beide Abschlüsse werden gleichzeitig erreicht. Das EFZ ermöglicht den direkten Einstieg ins Berufsleben, mit der Berufsmaturität kann ein Studium an einer Fachhochschule oder (über die Passerelle) ein Universitätsstudium aufgenommen werden. Der Eintritt ist nach der 3. Sekundarklasse möglich. Weitere Informationen gibt es unter www.wms-zug.ch. (red)

Wettbewerb für junge Filmemacher

Zug Noch bis Ende September können Filmideen zum Thema Genuss für den Treatment-Award der Zuger Filmtage in Zusammenarbeit mit dem Genuss-Film-Festival eingereicht werden. Bei einem Treatment handelt es sich um eine Kurzform des eigentlichen Drehbuchs.

Wer an dem Wettbewerb teilnehmen möchte, kann das Treatment für die Kurzfilmidee bei den Organisatoren der Zuger Filmtage laut einer Mitteilung einreichen. Die Treatments werden von einer Jury bewertet und am 14. Oktober während der Preisverleihung des Kurzfilmwettbewerbs prämiert. Der Sieger des Treatment-Awards erhält ein Finanzierungsbudget von 2000 Franken, gesponsert durch den Verein «Freunde Genuss Film Festival». Das Preisgeld dient der Produktion des Kurzfilms im kommenden Jahr. Ausserdem erhält der Sieger einen Film-Götti (Michael Steiner), der ihn während der Produktion unterstützen wird.

Der Treatment-Award möchte gemäss den Organisatoren junge, aufstrebende Filmemacher und Filmteams unterstützen, bei denen der Hauptverantwortliche zum Zeitpunkt der Einreichung jünger als 30 Jahre ist. Weitere Informationen zum Wettbewerb gibt es online unter www.zugerfilmtage.ch. (red)

ANZEIGE



AHV-Scheinreform
2xNEIN

«Die Reform schikaniert die Jungen.»

Peter Letter, Unternehmer, Kantonsrat FDP, Oberägeri

www.generationenallianz.ch

Das Metalli-Zentrum feiert

Zug Vor 30 Jahren wurde das Einkaufs-, Wohn- und Büroquartier Metalli eröffnet. Zum 30-Jahr-Jubiläum sind verschiedene Anlässe geplant. Geschäfte, die das Einkaufscenter seit Beginn mitgestaltet haben, berichten.



Wo früher einst ein Gebäude der Metallwarenfabrik stand (kleines Bild), befindet sich nun seit 30 Jahren die Einkaufsallee Metalli.

Bilder: Werner Schelbert/PD

Luzia Blum
praktikant@zugerzeitung.ch

Das massiv gebaute Gebäude mit der hellen Steinfassade und den dunklen, blaugrauen Fensterfronten, das mitten in der Stadt Zug emporragt, kann nicht übersehen werden. Von aussen wird der ehemaligen Produktionsstätte der Metallwarenfabrik Zug noch etwas nachgefühlt, doch innen entspricht die Metalli dem Zeitgeist: Ein breites Shoppingangebot sowie diverse Cafés und Restaurants laden zum Verweilen ein. In den überdachten Innenhöfen spielen Kinder, Gruppen von Jugendlichen schlendern durch die Passagen und vergnügen sich in den Modegeschäften, während zahlreiche Geschäftsleute für eine kurze Mittagspause vorbeikommen.

1987 wurde der erste Teil der Metalli Zug eröffnet. Nun feiert das Einkaufs-, Wohn- und Büroquartier sein 30-jähriges Bestehen. Zum Jubiläum bieten die rund 50 Geschäfte diverse Spezialangebote. Zudem lädt die Metalli noch bis übermorgen Samstag zu diversen Veranstaltungen

im Rahmen eines Jubiläumsprogramms ein.

Von Anfang an dabei

Eines der Geschäfte, das seit 30 Jahren zur Metalli gehört, ist der Coiffeursalon Metalli Coiffure. Der Vater der heutigen Besitzerinnen Susy und Gaby Wolf eröffnete 1987 den Laden. «Das war sehr mutig von unserem Vater. Wir sind stolz auf ihn, dass er damals im Alter von 70 Jahren noch ein derartiges Wagnis einging», berichtet Susy Wolf. Das Geschäft hat sehr viel Herrenkundschaft aus den umliegenden Büros. Die Laufkundschaft, also Kunden, welche unangemeldet bedient werden wollen, sei jedoch nicht so zahlreich, wie man es in einem Einkaufszentrum erwarten würde. «Und wenn, dann gehen sie nicht noch zuerst einkaufen, sondern wollen sofort bedient werden», sagt Susy Wolf. Das Team sei jedoch stolz auf die grosse Stammkundschaft, was in einem Einkaufscenter wie diesem nicht als selbstverständlich angesehen werden könne. In den letzten 30 Jahren wurde das

Angebot in der Einkaufsallee ständig erweitert. «Es gibt für alle etwas», sagt Marina Pantic, die seit 16 Jahren bei der Migros in der Metalli arbeitet. «Früher hatten wir im Restaurant mehr Familien, heute sind unsere Hauptkunden Jugendliche und Geschäftsleute, die sich über den Mittag eine Verpflegung holen.» Peter Burri, Leiter Verkaufsregion Genossenschaft Migros Luzern und Vorstandsmitglied der Interessengemeinschaft Metalli, war bei der Eröffnung der Migros 1987 als stellvertretender Marktleiter im Einsatz und erinnert sich: «Als wir vor 30 Jahren den neuen Supermarkt planen durften, standen wir im personellen Bereich vor einer grossen Herausforderung. Der Arbeitsmarkt war ausgetrocknet, und die Rekrutierung von neuen Mitarbeitern war sehr anspruchsvoll.»

Gala-Anlass für die Mitarbeiter

Neben den insgesamt 14 000 Quadratmetern Verkaufsfläche und einigen Restaurants bietet die Metalli auch Dienstleistungen wie das Zahnärzteezentrum,



die Kindertagesstätte oder die Klubschule Migros. Hinzu kommen 110 Wohnungen und 8000 Quadratmeter Bürofläche. «Der Angebotsmix, die Architektur und die Anbindung an den öffentlichen Verkehr trugen zum Erfolg der Metalli bei», ist Walter Speck, Inhaber Café und Coniserie Speck und Vorstandsmitglied der IG Metalli, überzeugt. Neuster Mieter ist seit dem 22. August der Imbiss Bretzelkö-

nig. «Das Fest kommt uns zugute. Die Leute sehen, dass wir da sind», sagt Filialeiterin Désirée Amrein. Sie freut sich darauf, die anderen Mitarbeiter der Metalli am Samstag an der Mitarbeiter-Gala kennen zu lernen und das Konzert von Mundarttrapper Manillio zu hören.

Hinweis
Informationen zum Fest gibt es unter www.metalli.ch.

Die erste grosse Fabrik der Stadt

Rückblick Die 1880 gegründete Metallwarenfabrik Zug war die erste grosse Fabrik in der Stadt Zug. Sie produzierte auf dem heutigen Areal der Metalli Blechwaren für zivile – zum Beispiel Küchenkombinationen – und militärische Zwecke – zum Beispiel Stahlhelme für die Schweizer Armee. Nachdem die Firma sich 1956 mit der Verzinkerei Zug zur Metallwaren Holding AG zusammenschloss, wurde die Pro-

duktionsstätte in die Verzinkerei verlegt. Zur Umnutzung des freistehenden Fabrikareals wurde 1972 ein Projekt des Büros L. Hafner und A. Wiederkehr gewählt. Am 27. Februar 1983 kam es zur Abstimmung, bei der das Projekt vom Volk angenommen wurde.

Heinz Buhofer, der damalige Präsident des Verwaltungsrates der Metallwaren Holding AG, erläuterte an einer Pressekonferenz

im Jahre 1984: «Es war immer ein Hauptanliegen der Metalli, ein fussgängerbezogenes, wohntechnisch vorbildliches Konzept und städtebauliches Musterbeispiel vorzulegen.»

Nicht alle waren zufrieden

Das Projekt kam aber damals nicht bei allen gut an und wurde in der Öffentlichkeit auch hitzig diskutiert. Einer der Gegner des

Vorhabens war Daniel Brunner. Der Zuger ist Gründer des Dokumentationszentrums Doku-Zug und engagierte sich damals gegen das Projekt. Heute, 30 Jahre später, nutzt auch er die Einkaufsmöglichkeiten in der Metalli. Doch er bemängelt noch immer die Verkehrssituation um das Einkaufszentrum. «Die Metalli ist ein Einkaufsort wie andere in Zug auch, tagsüber rundherum häufig mit viel zu viel Motorfahr-

zeugen im Stop-and-go-Modus.» Für die Zukunft wünscht er sich «einen kooperativen Verkehrsmix mit Fussgängern, Autos, Velos und Bussen wie in Köniz». «Eigentlich nichts anderes als das, was uns 1983 auf den Bildern der Bebauungsplanbefürworter in Aussicht gestellt wurde», sagt Brunner heute.

Luzia Blum
praktikant@zugerzeitung.ch